

# Grüne Rundschau

INFORMATIONSBLATT  
ÜBER KLEINE UND  
GROSSE THEMEN, DIE

# LEIMEN

BETREFFEN UND DIE  
WIR GERNE GENAUER  
WISSEN WOLLEN !

Wir sind » **ökologisch · sozial · basisdemokratisch · gewaltfrei**  
Informieren Sie sich ausführlich unter » [www.gall-leimen.de](http://www.gall-leimen.de)  
Sie sind jederzeit willkommen, wenn Sie Fragen haben oder sich engagieren möchten.

**GRÜN-Alternative**   
**LISTE LEIMEN**

Nummer 31 · Herausgeber: Grün-Alternative Liste Leimen, Bündnis 90/Die Grünen

November 2011

## S 21 – nur ein Problem für Stuttgart ?

Auch wenn es vordergründig „nur“ um den Stuttgarter Hauptbahnhof geht und sich so mancher Kurpfälzer fragt: „Unn?“, geht uns der geplante unterirdische Prestigebau doch eine ganze Menge an.

Da ist zum Einen die Art und Weise wie das Großprojekt in den vergangenen Jahren durch die Parlamente gepeitscht wurde. Noch nicht einmal die abstimmenden Abgeordneten kannten die genauen Zahlen was Leistungsfähigkeit, Kosten und Risiken beim Bau angeht. Von einer qualifizierten Bürgerbeteiligung ganz zu Schweigen. Die Bahn als Projektverantwortliche hat immer gemauert, wenn es um konkrete Zahlen ging und sie tut das noch heute. Von daher geht auch der Vorwurf an die Projektgegner, dass sie erst jetzt protestieren ins Leere.

Zum Zweiten ist die Frage immer noch offen, ob der unterirdische Bahnhof tatsächlich die Verbesserungen bringt, die man sich davon erhofft und wenn ja, ob denn mit demselben Geld an anderer Stelle nicht sehr viel größere Verbesserungen erzielt werden könnten. Anfangs sprach die

Bahn von einer Verdopplung der Kapazitäten durch den Tiefbahnhof. Davon ist schon lange nicht mehr die Rede. Heute liegen selbst bei den günstigen Annahmen der Bahn die Verbesserungen nur noch knapp über dem Faktor „1“. Und „1“ bedeutet, dass es **hinterher genauso gut oder schlecht ist , wie vorher.**

Das führt uns dann zum Dritten. Wir alle wissen, dass jeder Euro nur einmal ausgegeben werden kann, das gilt auch für die Mittel der Bahn, des Bundes und des Landes. Daher ist es kaum verwunderlich, dass der geplante Bau des Stuttgarter Tiefbahnhofs

auch andere Verkehrsprojekte beeinflusst, für die dann nämlich in absehbarer Zeit kein Geld da sein wird.

**Wie sieht das für die Rhein-Neckar Region und damit ganz direkt auch für Leimen aus?**

Hier gibt es **mehrere Projekte, die von S 21 unmittelbar betroffen sind** und die vor allem auf Berufspendler Auswirkungen haben werden.

Der **Ausbau der Strecke Mannheim-Heidelberg sowie der Ausbau des Hauptbahnhofes Mannheim sind akut gefährdet**, da die Mittel von Bund und Land in Stuttgart vergraben werden. Da auf der hochbelasteten Strecke Fernverkehrszüge Vorfahrt haben, kann man sich die Auswirkungen auf den S-Bahnverkehr gut ausmalen.



**zu modernem Verkehr im ganzen Land!**

**JA ZUM AUSSTIEG**

Am 27. 11. Stuttgart 21 stoppen:  
[ja-zum-ausstieg.de/verkehr](http://ja-zum-ausstieg.de/verkehr)

Dass dies keine Schwarzmalerei ist, zeigt sich an einem anderen Projekt. **Wegen fehlender Mittel hat der Bund die Realisierung der Neubaustrecke von Mannheim nach Frankfurt aus seinem Investitionsprogramm bis 2015 gestrichen.** Auch im Bahnhof Mannheim wird sich bis 2015 nichts bewegen.

Aber nicht nur die Bahnpendler sind direkt betroffen. Da für die Rheintalstrecke bis Basel das Geld auch knapp wird, **verschiebt sich die Entlastung der Rheintalautobahn vom LKW-Verkehr Richtung St. Nimmerlein.** Zur Erinnerung: Die Schweiz hat ihren Teil – die Unterquerung der Alpen mit einem Tunnel – schon erledigt. Wir hingegen unterqueren lieber Stuttgart, um ein paar Minuten eher in ... Bratislava (!?) zu sein.

Fortsetzung auf Seite 2

### INHALT

<b>Volksabstimmung, mitmachen lohnt sich</b> .....	2
<b>Barrierefreiheit: Es tut sich was in Leimen</b> .....	3
<b>Barrierefrei-Agenda: Teilnehmen und gewinnen!</b> .....	3
<b>Raus aus dem Wind(energie)schatten</b> .....	4

Ein Stück Demokratie in die eigene Hand nehmen:

## Volksabstimmung – mitmachen lohnt sich

Grün-Rot ist in Baden-Württemberg auch mit dem Versprechen angetreten, für eine größere Bürgerbeteiligung zu sorgen. Und nach noch nicht einmal einem Jahr im Amt gibt es schon die erste Volksabstimmung seit Gründung unseres Bundeslandes.

Auch die sogenannten bürgerlichen Parteien haben unter dem Druck einer steigenden Zahl von Menschen, die mehr Beteiligung einklagt, Lippenbekenntnisse zu mehr Mitsprache des Volkes abgelegt. Was diese wert waren, durfte man anhand dieser Volksabstimmung beobachten.

Während die neue Landesregierung versuchte, das unsinnig hohe Quorum für eine solche Volksabstimmung von 33% der Wahlberechtigten wenigstens auf 25% zu senken, verhinderte dies die Opposition. Zu groß schien ihr offenbar die Gefahr, dass der einfache Bürger ihr Tiefgrab für Euros mitten in Stuttgart doch noch verhindert. Daher bleibt es bei der bishe-

rigen Zahl, die schon in den letzten Jahren dafür gesorgt hat, dass es in Baden-Württemberg noch nie eine Volksabstimmung gegeben hat, während sie sogar in Bayern durchaus üblich sind.

**Daher lohnt sich das mitmachen bei der ersten Volksabstimmung gleich doppelt.**

Sie können damit CDU und FDP ein deutliches Signal geben, dass sich mündige Bürger heute nicht mehr damit abspeisen lassen einmal in fünf Jahren ihr Stimme abzugeben und damit einer – wie auch immer gearteten Regierung – eine Blankovollmacht für die gesamte Wahlperiode zu geben.

Und sie können mit dafür sorgen, dass ein Milliardenprojekt (ihre Steuergelder!) entweder demokratisch legitimiert wird, wenn die Befürworter des Bahnhofes die Mehrheit erhalten, oder noch rechtzeitig gestoppt wird, wenn die Gegner des Tiefbahnhofes die Mehrheit haben.

**Deshalb, wie auch immer Sie zu S 21 stehen, gehen Sie am 27.11.2011 zur Volksabstimmung und nutzen Sie die Gelegenheit mitzubestimmen. ■**

*Fortsetzung von Seite 1*

## S 21 – nur ein Problem für Stuttgart?

Zum Schluss noch ein paar Worte zu den Kostenrisiken von S 21. **Wie schwer kalkulierbar insbesondere Tunnelbauten sind, durften wir hier im Rhein-Neckar-Kreis gerade erleben. Der neue Neckargemünder Tunnel (600 m) kostete den Steuerzahler am Ende 55 Mio. €, was einer Verdreifachung der Kosten entspricht. Geplant war er mit 18 Mio. €. Bei S 21 sprechen wir von 33 km Tunnelstrecke in geologisch schwierigem Untergrund.** Glauben Sie, dass es bei den prognostizierten Kosten bleibt? Falls ja, sollten Sie in den Bahnvorstand wechseln.

**Für alle, die realistischer an die Zahlen heran gehen, und die Steuergelder effizient einsetzen wollen gibt es am 27.11.2011 nur Eines, zur Volksabstimmung gehen und „JA“ stimmen. ■**

## Nein zu S 21 = JA bei der Volksabstimmung

Dass Demokratie nicht immer einfach ist, zeigt sich auch bei der Volksabstimmung zu S 21. Wer den unsinnigen und teuren Tiefbahnhof nicht will, muss am 27.11.2011 mit „JA“ stimmen. Viele Menschen fragen sich, welcher Schildbürgerstreich dahinter steckt.

Tatsächlich ist die Erklärung aber recht einfach. Da das Projekt das parlamentarische Verfahren schon durchlaufen hat und viele Verträge schon unterschrieben sind, kann das Volk rein rechtlich nicht mehr über JA oder Nein zum Tiefbahnhof abstimmen. Dazu ist es schlicht zu spät.

Um den Menschen in Baden-Württemberg dennoch die Möglichkeit zu geben, bei diesem wichtigen Projekt mit zu entscheiden, musste die Regierung ein Ausstiegsgesetz formulieren und zunächst im Parlament zur Abstimmung stellen. Da diese (erwartungsgemäß) verloren ging, kann die Regierung jetzt dem Volk die Entscheidung darüber überlassen.

**Deshalb sagen wir am 27. November nicht JA oder Nein zum Tiefbahnhof sondern JA oder Nein zum Ausstiegsgesetz.**

## Bündnis „JA zum Ausstieg“

Die Grünen sind nicht die Einzigen, die sich gegen den Tiefbahnhof und damit für das „JA zum Ausstieg“ aussprechen. **Zahlreiche Organisationen haben das Landesbündnis für den Ausstieg aus Stuttgart 21 gegründet und rufen die BürgerInnen dazu auf, das unsinnige Bahnprojekt zu beenden.**

**Die Erstunterzeichner des Aufrufes sind:**

- Aktionsbündnis gegen Stuttgart 21
- Bündnis 90/Die Grünen Baden-Württemberg
- Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland (BUND), Landesverband Baden-Württemberg e.V.
- Deutscher Gewerkschaftsbund Baden-Württemberg
- Die Linke Baden-Württemberg

**Folgende Organisationen haben sich uns angeschlossen:**

- Aktionsbündnis Gäu: JA zum Ausstieg
- Aktionsbündnis Südbaden sagt „JA zum Ausstieg“
- Arbeitsgemeinschaft Hauptbahnhof Stuttgart
- ArchitektInnen für K21
- Attac Ostfildern
- Attac Karlsruhe
- Baden-Badener gegen Stuttgart 21
- Bündnis 90/Die Grünen Kreisverband Stuttgart
- Bündnis „JA zum Ausstieg“ Pforzheim/Enzkreis
- BUND Region Stuttgart
- BUNDjugend Baden-Württemberg e.V.
- Die Linke KV Heidelberg/Rhein-Neckar
- Esslinger Initiative gegen S21
- Gewerkschafter gegen Stuttgart 21
- GRÜNE JUGEND Baden-Württemberg
- Gruppen des Parkschützerates
- Heidelberger gegen Stuttgart 21
- Infooffensive für Kopfbahnhof 21
- Initiative Baden unterstützt: Oben bleiben! Kein Stuttgart 21!
- Initiative Barrierefrei - Gegen Stuttgart 21
- Juristen zu Stuttgart 21
- Klima- und Umweltbündnis Stuttgart
- Leben in Stuttgart – kein Stuttgart 21
- Linke Esslingen
- Linke Zollernalbkreis
- Ludwigsburger Bürgerbündnis gegen Stuttgart 21
- Naturschutzbund (NABU) Baden-Württemberg e.V.
- Naturschutzbundjugend Baden-Württemberg e.V.
- NaturFreunde Bezirk Stuttgart e.V.
- NaturFreunde Baden-Württemberg e.V.
- Ökologisch-Demokratische Partei Baden-Württemberg
- Parteiloses Bündnis – Stuttgart Ökologisch Sozial
- PRO BAHN Landesverband Baden-Württemberg e.V.
- Reutlinger Aktionsbündnis gegen Stuttgart 21
- Schutzgemeinschaft Filder e.V.
- SPD-Mitglieder gegen S21
- SPD KV Heidelberg
- Stiftung Architektur-Forum Baden-Württemberg
- Theolog/innen gegen Stuttgart 21
- Umsonst & Draußen Stuttgart
- Unternehmer gegen S21 Pforzheim/Enzkreis
- VCD Landesverband Baden-Württemberg e.V.
- ver.di Bezirk Stuttgart
- Waldheim Stuttgart e.V. Clara Zetkin Haus

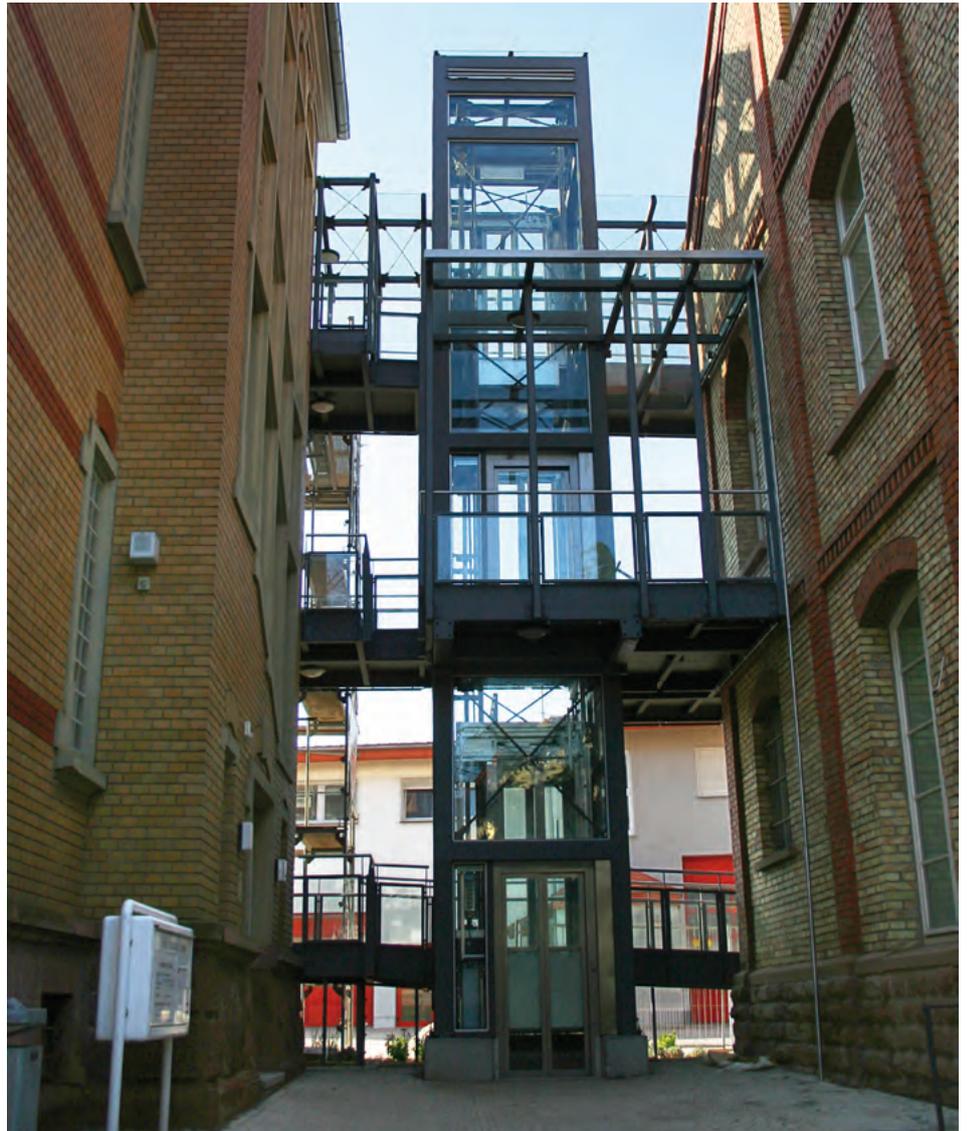
## Erfolgsmeldungen der letzten Zeit in Sachen Barrierefreiheit:

# Es tut sich was in Leimen

Die Straßenbahnhaltestellen Georgi Markt und Zementwerk sind barrierefrei umgebaut. Dazu der neue Aufzug der in St.Ilgen das Alte Rathaus und die alte Zigarrenfabrik zugleich erschließt und verbindet.

Besonders der Aufzug; eine überraschende Lösung, die beide Gebäude als Ensemble perfekt verbindet. Besser ging es nicht! Beide Gebäude, zusammen mit dem neugestalteten Platz davor bilden das Zentrum und den Blickfang der neuen St.Ilgener Mitte. Die alte Fabrik wurde nicht nur energetisch saniert, sondern auch innen und außen aufgehübscht. Ein richtiges Schmuckstück. Von außen zugänglich eine öffentliche Toilette, auch barrierefrei. Dazu im Erdgeschoß Toiletten für Besucher. Eine davon barrierefrei.

Einiges ist geschehen, viel ist noch zu tun. Das Leimener Rathaus, die Turmschule, und die Volkshochschule sind nicht barrierefrei zugänglich. Bei der Otto-Graf-Realschule ist wenigstens das Erdgeschoß über eine Rampe erschlossen. Aber am Wichtigsten ist das Bürgerhaus. Dort finden häufig Veranstaltungen statt, auch die Stadt Leimen lädt dazu ein. Wer aber keine Stufen überwinden kann, ist ausgeschlossen. Das möchte sicher niemand. Es passt nicht in die heutige Zeit; Leimen hat in dieser Hinsicht ein Alleinstellungsmerkmal. Ähnliches ist uns aus keiner Gemeinde bekannt.



Auch in Zeiten leerer Kassen, müssen sich Stadtverwaltung und Parteien zusammen setzen und eine Lösung finden. Es kann nicht so bleiben, dass einem immer zahlreicher werdenden Teil der Bevölkerung der Zutritt ins Bürgerhaus verwehrt bleibt.

Barrierefreiheit, ein Thema, das vielerorts verschlafen wird. Dabei wissen wir, die Bevölkerung altert, und immer mehr BürgerInnen benötigen eine barrierefrei gestaltete Umwelt. Also lasst es uns angehen. Wir sind dabei. **Dieter Weber** ■

## Barrierefrei-Agenda Leimen

# Teilnehmen und gewinnen!

Lange hat die Stadt Leimen die Entwicklung Richtung Barrierefreiheit nicht angepackt. Die GALL und insbesondere unser Ortsbeirat Dieter Weber haben das Thema seit einiger Zeit forciert und erfreulicherweise bewegt sich seither vieles.

Auf Barrierefreiheit sind viele Bevölkerungsgruppen angewiesen. Nicht nur Menschen mit Behinderung, auch ein zunehmender Anteil älterer Mitbürger

braucht eine Stadt, die trotz persönlicher Einschränkungen begebar bleibt. Selbst für sportliche Mütter mit Kinderwagen oder für bereits ältere Kinder erweist sich so mancher innerstädtische Ausflug als gefährlicher Hindernislauf.

Es sind also sehr viele Menschen auf ganz unterschiedliche Weise betroffen und auf ihre Art „Experten“ zum Thema Barrierefreiheit. Denn sie wissen am besten, an welchen Brennpunkten Handlungsbedarf besteht! Die GALL möchte dieses Expertenwissen gerne nutzen – damit die Stadt in ihrem Bemühen nicht nachlässt und um Projekte praxisgerecht zu entwickeln.

**Daher der Aufruf an SIE, sich bei uns zu melden, wenn sie zum Thema Barrierefreiheit etwas beizutragen haben.** Wo gibt es Stel-

len, die für Rollis, Rollatoren, Kinderwagen oder Menschen mit Sehbehinderung problematisch sind. Schicken Sie und ihre Kritik, Anregungen, gerne auch mit Bildern.

**Noch schöner wäre es, wenn sich eine Gruppe Interessierter Menschen zusammen finden würde, die gemeinsam mit uns den Leitfaden für ein barrierefreies Leimen entwickelt.**

**Und was gibt es zu gewinnen? Ein lebenswertes, menschenfreundliches, barrierefreies Leimen für uns alle!**

Infos und Interessensbekundungen an **Ralf Frühwirt, Weberstr. 18** oder via E-Mail: [ralf.fruehwirt@ralf-fruehwirt.de](mailto:ralf.fruehwirt@ralf-fruehwirt.de) ■

Klare Ansage den Miesmachern der Windenergie im eigenen Ländle:

## Raus aus dem rückständigen Wind(energie)schatten!

Baden-Württemberg hat als Folge der destruktiven Windkraft-Verweigerungshaltung Erwin Teufels (die bedauerlicherweise von seinen CDU-Nachfolgern weitgehend beibehalten wurde) von allen Flächenländern Deutschlands die wenigsten Anlagen und daher auch den geringsten Ertrag aus Windenergie. Und dies, obwohl doch die Wurzeln der modernen Windkraftnutzung in Stuttgart liegen (!) und nicht etwa an der Nordsee ...



Die grün-rote Landesregierung ist jetzt dabei den Rückstand aufzuholen. Bisher waren alleine die Regionalverbände für die Ausweisung von möglichen Standorten zuständig und diese haben in den letzten Jahren durch eine extrem restriktive Ausweisung von Vorrangflächen – zum Teil an völlig ungeeigneten Standorten – des Teufels Verhinderungspolitik vor Ort durchexerziert. Grün-rot hat nun die Zuständigkeit teilweise an die Kommunen verlagert, womit Stadtverwaltungen und Gemeinderäte jetzt eine größere Verantwortung für den Ausbau dieser umweltfreundlichen Energieform zufällt.

Nach dem aktuellen Windatlas verspricht der Leimener Berg für unseren Teil der Rheinebene eine der besten Windaus-

beuten, die sich mit heutiger Technologie für Investoren durchaus rechnen könnten. Damit hat Leimen die Chance seinen Teil dazu beizutragen die Energieerzeugung in Baden-Württemberg ein Stück weit umweltfreundlicher zu machen und die Energiewende in Deutschland mit voran zu bringen.

Einen ersten Schritt in die richtige Richtung haben wir in der Oktobersitzung des Gemeinderates schon gemacht. Eine breite Mehrheit hat sich dafür ausgesprochen Windkraftstandorte im Leimener Wald am Wieslocher Weg auf ihre Eignung hin prüfen zu lassen. Damit soll sicher gestellt werden, dass nicht nur genug Wind weht, um Investitionen lohnend zu machen, sondern dass auch der Eingriff in die Natur in einem vertretbaren Verhältnis steht. Erst dann wird endgültig über die Ausweisung eines Vorranggebietes entschieden werden und dann braucht es immer noch einen Investor, der bereit ist Anlagen aufzustellen. Es ist also noch ein weiter Weg, bis auf unserer Gemarkung ein guter Teil des hier verbrauchten Stromes auch hier vor Ort produziert werden kann.

Aus den Reihen der CDU gab es schon allein gegen die Prüfung erheblichen Widerstand. Manche scheinen in Erwin Teufels (Wind-) Schatten stehen geblieben... ■

### ... und die Natur ?

Die GALL will nicht Windräder um jeden Preis. Sollte sich der Eingriff in den Leimener Wald als zu gravierend heraus stellen, werden Windräder eben an anderer Stelle errichtet. Wir sind aber für eine gewissenhafte, ehrliche Prüfung des Standortes.

Allerdings ... die fundamental-ökologisch anmutenden Scheinargumente, die aus den Reihen der CDU gegen die Windkraft zu hören waren – ausgerechnet der Partei, die höchst selten ein Problem damit hat, wenn letzte Grünflächen für Wohn- oder Gewerbegebiete geopfert werden, wenn für Straßenbau wirklich großflächige Rodungen durchgeführt werden sollen – diese Scheinargumente hatten in ihrer Übersteigerung fast schon satirischen Unterhaltungswert!

Hektarweise wird der Wald fallen, Wartungsstraßen und Stromtrassen durchpflügen Mutter Natur, heimisches Wild wird verschreckt und ganze Vogelschwärme fallen vom Himmel.

Dieser Eindruck konnte nach dem gehaltenen Vortrag jedenfalls entstehen.

Der BUND, eine Organisation, die eine deutlich längere Tradition als Umweltschützer hat als die CDU, sieht das ganz anders. Er zitiert eine Studie der Tierärztlichen

Hochschule Hannover, die ergab, dass sich Wildtiere durch Windräder nicht stören lassen. Im Gegenteil: Die Pflanzenwelt rund um die Anlagen wird gerne durch die Wildtiere als zusätzlicher Lebensraum genutzt.

0,5 Vögel werden im Schnitt pro Windrad im Jahr getötet (macht für die gesamte Bundesrepublik inklusive Offshore ca. 10.000 Tiere). Im Straßenverkehr und an Hochspannungsleitungen sterben pro Jahr 5-10 Millionen Vögel.

Alleine ein Tempolimit von 100 km/h auf Autobahnen würde mehr Vögel retten, als durch sämtliche Windräder Deutschlands ums Leben kommen. Und die Auswirkungen des Klimawandels auf unsere heimische Tier- und Pflanzenwelt werden wesentlich dramatischer sein, als alles, was Windräder je anrichten könnten.

### IMPRESSUM

Grüne Rundschau Leimen, erscheint unregelmäßig, Auflage 10.000

Herausgeber: Grün-Alternative Liste Leimen und Bündnis 90 / Die Grünen Ortsgruppe Leimen.

viSdP: Ralf Frühwirt, Weberstraße 18, 69181 Leimen

Layout: Thomas Heim, Leimen, www.infarbe.com

Besuchen Sie uns im Internet: www.gall-leimen.de

Klug im Kopf,  
engagiert mit dem Herz?  
**Bring Dich ein, werde  
Mitglied der GALL.**  
Es gibt Aufgaben genug, die clever  
gelöst werden wollen!